



Pressemitteilung

Bayerischer Lehrer- und
Lehrerinnenverband e.V.

Pressereferat

Bavariaring 37
80336 München
Postfach 15 02 09

02/2006

München, den 11. Januar 2006

Tel. 089/721001-28
Fax 089/721001-55
presse@blv.de
www.blv.de/aktuelles/presse

Pressereferentin
Andrea Schwarz M.A.

Keine Sparmaßnahmen zu Lasten der jüngsten und schwächsten Schüler

BLLV-Präsident kritisiert Pläne der CSU-Landtagsfraktion zu Planstellenum-schichtungen

München – Massiven Protest hat der Präsident des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverbands (BLLV), Albin Dannhäuser, gegen die Absicht der CSU-Fraktion angemeldet, aus den Volksschulen „mindestens“ 400 Stellen abzuziehen. Durch die Umschichtung von Lehrerstellen würden in einer Schulart Lächer in der Personalversorgung aufgerissen, um sie in anderen Schularten zu stopfen. Es wäre pädagogisch unerträglich, wenn der Rotstift ausgerechnet bei den jüngsten und schwächsten Schülern angesetzt würde. Es wäre, gerade nach den Befunden der PISA-Studien, ein völlig falscher Weg, Lehrerstellen in der Grundschule zu streichen. Dort werden die Weichen für den gesamten Bildungsweg gestellt. „Alles, was in der frühen und individuellen Förderung versäumt wird, ist nur schwer oder gar nicht aufzuholen,“ stellte Dannhäuser fest.

Bei massiven Stellenstreichungen wären alle Beschwörungen, die Hauptschule zu stärken, Schall und Rauch. Der BLLV-Präsident räumt ein, dass die Schülerzahlen bei den Hauptschulen sinken. Aber, so Dannhäuser, „Hauptschüler brauchen besonders intensive Förderung. 10% verlassen die Hauptschule ohne Abschluss und haben nahezu keine Chance auf dem Lehrstellenmarkt. Die große Zahl der Schulversager ist für Wirtschaft und Gesellschaft eine schwere Hypothek.

Dannhäuser appellierte an die CSU-Fraktion, nicht nur Wort zu halten, sondern für alle Schularten genügend Lehrer bereitzustellen. Nur dann könnten auch alle Schularten pädagogisch und fachlich leistungsfähig arbeiten. ♦